



Universität Stuttgart

Modulhandbuch
Studiengang Bachelor of Arts (Kombination) Soziologie
Prüfungsordnung: 2008
Nebenfach

Sommersemester 2015
Stand: 08. April 2015

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Kontaktpersonen:

Studiendekan/in: Univ.-Prof. Cathleen Kantner
Institut für Sozialwissenschaften
Tel.:
E-Mail: cathleen.kantner@sowi.uni-stuttgart.de

Studiengangsmanager/in: Isabell Thaidigsmann
Institut für Sozialwissenschaften
Tel.: 0711/68583667
E-Mail: thaidigsmann@sowi.uni-stuttgart.de

Prüfungsausschussvorsitzende/r: Univ.-Prof. Dieter Urban
Institut für Sozialwissenschaften
Tel.:
E-Mail: dieter.urban@sowi.uni-stuttgart.de

Fachstudienberater/in: Isabell Thaidigsmann
Institut für Sozialwissenschaften
Tel.: 0711/68583667
E-Mail: thaidigsmann@sowi.uni-stuttgart.de

Inhaltsverzeichnis

Qualifikationsziele	4
500 Orientierungsprüfung	5
18930 Einführung in die Sozialwissenschaften	6
600 Fachprüfungen	9
18940 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse - Nebenfach	10
18970 Angewandte Soziologie	13
18950 Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien	16
18960 Sozialwissenschaftliche Systemtheorien	18

Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Nebenfachs Soziologie

- verfügen über grundlegendes soziologisches Fachwissen sowie über vertiefte Kenntnisse im Bereich der angewandten Soziologie
- haben grundlegendes Wissen über die spezifische soziologische Forschungslogik und Forschungsplanung, die Ergebnispräsentation sowie über die hiermit verbundenen potentiellen Probleme
- sind dazu in der Lage, ihr inhaltliches, methodisches und theoretisches Wissen in der Praxis zur Beantwortung soziologischer Fragestellungen anzuwenden
- können fachspezifische Erkenntnisse einem heterogenen Adressatenkreis vermitteln

Das soziologische und methodische Wissen befähigt die Absolventinnen und Absolventen insbesondere zu Tätigkeiten in den Bereichen Journalismus, Stadt- und Sozialplanung, Verwaltung (kommunale Ebene, Länder- und Bundesebene), Erwachsenenbildung, Verlagswesen, Personalwesen, Marketing, Unternehmensberatungen, Politikberatung, Freiwilligenorganisationen, internationale Organisationen.

Das Curriculum des Studiengangs umfasst ausgewählte Module aus den Bereichen Sozialwissenschaften und Soziologie. Im ersten Semester absolvieren die Studierenden das Modul „Grundlagen der Sozialwissenschaften“ zum Erwerb basaler Kenntnisse über Begrifflichkeiten und typische Denkmuster des Fachbereichs sowie über erkenntnis- und messtheoretische Voraussetzungen der empirischen Sozialforschung. Im zweiten bis vierten Semester belegen sie Module zur Vermittlung von grundlegendem Wissen der Sozialstrukturanalyse, der Wirtschaftssoziologie und der soziologischen Theorie. Im fünften und sechsten Semester wird dieses Wissen im Modul „Angewandte Soziologie“ in den Bereichen der Arbeits- und Organisationssoziologie sowie der Technik- und Umweltsoziologie vertieft und seine kritische Reflektion besonders gefördert.

500 Orientierungsprüfung

Zugeordnete Module: 18930 Einführung in die Sozialwissenschaften

Modul: 18930 Einführung in die Sozialwissenschaften

2. Modulkürzel:	100200250	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Dieter Urban • Angelika Vetter • Axel Görlitz • Jürgen Bauknecht • Gerhard Fuchs • Jürgen Hampel • Silke Keil • Isabell Thaidigsmann • Eva-Maria Trüdinger • Michael Zwick 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA (Komb) Soziologie, PO 2008, 1. Semester → Orientierungsprüfung		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis für sozialwissenschaftliche Fragestellungen sowie für zentrale theoretische Ansätze und Forschungskonzepte der Sozialwissenschaften. • Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundbegriffe der Soziologie und ihre Bedeutung, so z. B. Handeln, Rolle, Rollenkonflikt, Norm, Sozialisation, Kommunikation, Organisation und Bürokratie. Ebenso sind sie mit verschiedenen Konzeptualisierungen von sozialer Ungleichheit (Klasse, Schicht, Stand), Sozialstruktur, soziale Systeme vertraut. • Die Studierenden können soziale Sachverhalte mit diesen soziologischen Begriffen und Konzepten beschreiben und analysieren. • Die Studenten sind in der Lage, einfache soziologische Fragestellungen zu bearbeiten. • Die Studierenden kennen die wichtigsten erkenntnis- und messtheoretischen Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung. • Die Studierenden sind in der Lage, die erkenntnis- und messtheoretische Anlage von empirischen sozialwissenschaftlichen Arbeiten zu verstehen und deren Qualität einzuschätzen. • Die Studierenden können methodologisch adäquate Hypothesen formulieren sowie methodische Forschungsdesigns entwickeln und in eigenen empirischen Arbeiten umsetzen. • Die Studierenden verfügen über ein angemessenes sozialwissenschaftliches, methodisches und methodologisches Fachvokabular. 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaften“: Im Zentrum stehen wichtige Grundbegriffe und Arbeitsmethoden der Sozialwissenschaften, um elementare Zugänge zu Problemorientierungen, forschungsleitenden Fragestellungen, methodischen Zugängen und gängigen Lösungsstrategien</p>		

der Sozialwissenschaft zu eröffnen. Dabei werden drei Themenblöcke vertieft: Wissenschaftliches Arbeiten mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Grundbegriffe der Politikwissenschaft und der Soziologie; Forschungskonzepte und -theorien, die vorrangig in den Sozialwissenschaften zum Einsatz kommen. Damit vermittelt die Veranstaltung ein Grundverständnis der wichtigsten Begriffe, die in der sozialwissenschaftlichen Analyse als Werkzeuge genutzt werden.

Übung „Einführung in die Sozialwissenschaften“:

Im Zentrum stehen wichtige Grundbegriffe und Arbeitsmethoden der Sozialwissenschaften. Es werden drei Themenblöcke vertieft behandelt: Wissenschaftliches Arbeiten mit Schwerpunkt auf den Sozialwissenschaften, Grundbegriffe der Politikwissenschaft und der Soziologie, Forschungskonzepte und -theorien, die vorrangig in den Sozialwissenschaften zum Einsatz kommen.

Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“:

Im Zentrum stehen die analytischen Grundlagen für alle weiteren Veranstaltungen im Bereich sozialwissenschaftliche Methodenlehre (z. B. zur Statistik, zu Erhebungsmethoden u. a.). In ihr werden die erkenntnis- und messtheoretischen Voraussetzungen der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Die Inhalte der Vorlesung betreffen die Bedingungen, unter denen theoretisch orientierte Hypothesen aus diversen Bereichen der Sozialwissenschaften mit Informationen über die Beschaffenheit der sozialen Wirklichkeit konfrontiert werden können. Zu den Themen dieser Veranstaltung gehören u. a.:

- Verhältnis von Wirklichkeit und Erkenntnis
- Probleme der empirischen Überprüfbarkeit theoretischer Aussagen
- Konstruktion von empirisch überprüfbaren Hypothesen
- Operationalisierung von theoretischen Begriffen
- Konstruktion von Skalen zur Messung theoretischer Begriffe
- Forschungsdesign und Stichprobenplanung

14. Literatur:

- Diekmann, A. 2007: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen (18.Auflage). Reinbek: Rowohlt
- Esser, H. 1999: Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt/New York: Campus
- Kromrey, H. 2006: Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (11. Auflage). Stuttgart: Lucius & Lucius
- Reimann, H. et al. 1991: Basale Soziologie: Hauptprobleme. München/Wien: Oldenbourg
- Renn, O. 2014: Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten. Frankfurt am Main: Fischer
- Schnell, R. / Hill, P. / Esser, E. 2005: Methoden der empirischen Sozialforschung (7. Auflage). München/Wien: Oldenbourg.

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 189301 Vorlesung Einführung in die Sozialwissenschaften
- 189302 Übung Einführung in die Sozialwissenschaften
- 189303 Vorlesung Einführung in die sozialwissenschaftliche Methodenlehre

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 63 h
 Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit: 297 h
 Gesamt: 360 h

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 18931 Einführung in die Sozialwissenschaften (LBP), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 90.0

-
- 18932 Einführung in die Sozialwissenschaften Übung (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 20.0, Art und Umfang dieser Lehrveranstaltungsbegleitenden Prüfung werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben
 - 18933 Einführung in die sozialwissenschaftliche Methodenlehre (LBP), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 90.0
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Institut für Sozialwissenschaften

600 Fachprüfungen

Zugeordnete Module: 18940 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse - Nebenfach
 18950 Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien
 18960 Sozialwissenschaftliche Systemtheorien
 18970 Angewandte Soziologie

Modul: 18940 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse - Nebenfach

2. Modulkürzel:	100200251	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ulrich Dolata • Dieter Fuchs • Dieter Urban • Gerhard Fuchs 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA (Komb) Soziologie, PO 2008, 2. Semester → Fachprüfungen		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<p><u>Vorlesung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen zu Modellen sozialer Ungleichheit (z. B. Klassen- und Schichtmodelle, Milieu- und Lebensstilansätze etc.) und Methoden der Sozialstrukturanalyse (z. B. Statusanalyse, Armutsanalyse etc.). • Die Studierenden sind in der Lage, Fragen über das „Wie“ und „Warum“ sozialstruktureller gesellschaftlicher Entwicklungen zu beantworten und hierfür geeignete analytische und empirische Instrumente und Methoden einzusetzen. • Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen der zentralen Strukturmerkmale der bundesrepublikanischen Gegenwartsgesellschaft (u. a. Bevölkerungsstruktur, Familien- und Haushaltsstruktur, Bildungsstruktur, Berufs- und Erwerbsstruktur, Armut, Schichtung, Milieus). <p><u>Proseminar:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegenden theoretischen Ansätze und empirischen Untersuchungen der „neuen Wirtschaftssoziologie“ zu reflektieren, zu diskutieren und auf spezifische Fallbeispiele anzuwenden. • Die Studierenden können erkennen, unter welchen Bedingungen es sinnvoll ist, wirtschaftliche Sachverhalte aus soziologischer Perspektive zu analysieren. • Die Studierenden verfügen über ein analytisches Instrumentarium, um komplexe wirtschaftliche Sachverhalte analysieren zu können. 		
13. Inhalt:	<p><u>Vorlesung:</u></p> <p>Die Veranstaltung bietet einen Überblick über Themen, Methoden und Anwendungen der Sozialstrukturanalyse. Dazu gehören insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle der Analyse von sozialer Ungleichheit (soziale Klassen, Schichten, Milieus, Lebensstile). • Verfahren der Messung von sozialer Ungleichheit. <p>Zudem werden zentrale Strukturmerkmale der bundesrepublikanischen Gegenwartsgesellschaft in sozialwissenschaftlicher Analyse vorgestellt. Als Themen der empirischen Sozialstrukturanalyse werden u.a. behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsstruktur 		

- Familien- und Haushaltsstruktur
- Berufs- und Erwerbsstruktur
- Soziale Schichtung
- Soziale Mobilität

Als Methoden der Sozialstrukturanalyse werden u.a. vorgestellt:

- Operationalisierung von Sozialstrukturmerkmalen
- Statistische Modelle zur Analyse von gesellschaftlichen Entwicklungen
- Methoden der Sozialberichterstattung und Armutsanalyse

Proseminar:

„Worin besteht der spezifisch soziologische Beitrag für das Verständnis ökonomischer Phänomene? Die Wirtschaftssoziologie geht davon aus, dass die Regeln, an denen sich die Handlungen in einem Wirtschaftssystem orientieren, gesellschaftlich bedingt sind. Ökonomische Handlungen sind auch soziale Handlungen, die von Institutionen, Netzwerken, Machtbeziehungen und Kognitionsstrukturen geprägt werden. Ebenso besitzen Märkte strukturelle, institutionelle und kulturelle Grundlagen. In der Veranstaltung wird in dieses wirtschaftssoziologische Denken eingeführt.“

14. Literatur:

Vorlesung:

- Burzan, N. 2004: Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Opladen: VS Verlag.
- Geißler, R. 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands (4. Auflage). Opladen: VS Verlag.
- Hradil, S. 2005: Soziale Ungleichheit in Deutschland (8. Auflage). Opladen: VS Verlag.
- Klein, T. 2005: Sozialstrukturanalyse. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
- Schäfers, B. 2004: Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland (8. Auflage). Stuttgart: Lucius & Lucius.

Proseminar:

- Beckert, J./ Diaz-Bone, R. / Ganßmann, H. (Hrsg.) 2007: Märkte als soziale Strukturen. Frankfurt a.M.: Campus
- Deutschmann, C. 2008: Kapitalistische Dynamik. Wiesbaden: VS Verlag
- Maurer, A. (Hrsg.) 2008: Handbuch der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag
- Mikl-Horke, G. 2008: Sozialwissenschaftliche Perspektiven der Wirtschaft. München: Oldenbourg
- Swedberg, R. 2008: Grundlagen der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 189401 Vorlesung Einführung in die Sozialstrukturanalyse
- 189402 Proseminar Wirtschaft und Gesellschaft

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 42 h
 Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit: 138 h
 Gesamt: 180 h

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 18941 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (LBP), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 8.0
- 18942 Wirtschaft und Gesellschaft (LBP), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 2.0, Art und Umfang dieser Lehrveranstaltungsbegleitenden Prüfung werden vom Leiter

zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden
bekannt gegeben

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 18970 Angewandte Soziologie

2. Modulkürzel:	100200254	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ulrich Dolata • Ortwin Renn • Dieter Fremdling • Gerhard Fuchs • Jürgen Hampel • Michael Zwick 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA (Komb) Soziologie, PO 2008, 5. Semester → Fachprüfungen		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<p><u>Vorlesung/Seminar</u> „Arbeits- und Organisationssoziologie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über grundlegende arbeits- und organisationssoziologische Begriffe und können dieses situationsgerecht anwenden. • Die Studierenden können wichtige theoretische Ansätze und empirischer Methoden anhand beispielhafter Untersuchungen reflektieren und diskutieren. • Die Studierenden sind in der Lage, zentrale arbeits- und organisationssoziologische Konzepte und das einschlägige Fachvokabular so anzuwenden, dass Aspekte der Arbeits- und Organisationswirklichkeit analysiert werden können • Die Studierenden sind in der Lage, die gelernten Konzepte und Fragestellungen auf empirische Sachverhalte anzuwenden. • Die Studierenden verfügen über Grundwissen über wichtige Aspekte von Arbeit und Organisation in der modernen Gesellschaft. • Die Studierenden können Fragen nach den Mechanismen der Transformation von Arbeitskraft in historischer Sicht und im Hinblick auf moderne Organisationsformen beantworten. <p><u>Vorlesung/Seminar</u> „Technik- und Umweltsoziologie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind mit den zentralen Problemen der Technik- und Umweltsoziologie vertraut. • Sie kennen die sozialwissenschaftlichen Konzepte der Techniksoziologie, vor allem Theorien zur techniksoziologischen Innovations- und Diffusionsforschung sowie die wichtigsten Probleme und Lösungsansätze der Technikfolgenabschätzung inklusive der Katastrophenforschung. • Die Studierenden sind in der Lage, gesellschaftliche Auseinandersetzungen um neue Technologien begrifflich und konzeptionell adäquat zu beschreiben und zu erklären. • Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Risikoforschung. Insbesondere kennen sie den Unterschied zwischen dem technisch-naturwissenschaftlichen Risikokzept und sozialwissenschaftlichen Risikokonzepten. 		

- Die Teilnehmenden kennen die zentralen theoretischen Forschungskonzepte zur Risikowahrnehmung und Risikokommunikation.
- Die Studierenden sind in der Lage, Untersuchungen zu Umwelteinstellungen angemessen zu interpretieren und zu erklären, welchen Zusammenhang es zwischen Umwelteinstellungen und umweltbezogenem Handeln gibt.
- Die Studierenden sind mit der Nachhaltigkeitsforschung vertraut und kennen insbesondere Konzepte zur Erfassung der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit.
- Die Studierenden kennen die sozialwissenschaftliche Diskussion über die Möglichkeiten, den gesellschaftlichen Umgang mit neuen Technologien zu gestalten

13. Inhalt:

- **Vorlesung Arbeits- und Organisationssoziologie:**
Die Vorlesung gibt einen Überblick über sozialwissenschaftliche Ansätze, die sich mit der Entwicklung von Arbeit und Organisation beschäftigen. „Arbeit“ und „Organisation“ sind zentrale Merkmale moderner Gesellschaften. In der Einführungsvorlesung stehen die beiden Phänomene in ihrer jeweils eigenen Bedeutung und in ihren Wechselbeziehungen zu einander im Mittelpunkt. Ausgangspunkt der Vorlesung wird die Frage sein, ob den modernen Gesellschaften die Arbeit ausgeht. Zum einen scheinen die Arbeitslosenquoten, die sich insbesondere in den europäischen Ländern auf hohem Niveau stabilisiert haben, eine deutliche Sprache zu sprechen. Zum anderen werden Einflussgrößen wie die Globalisierung und die technische Entwicklung genannt, wenn man die „Chancen der Erwerbsarbeit in der Wissensgesellschaft“ analysieren will. Festzustehen scheint jedenfalls für viele Beobachter, dass das in der Vergangenheit dominierende Modell der (Erwerbs)Arbeit, das sich stark am sogenannten Normalarbeitsverhältnis orientierte, nicht mehr trägt. Was kann die Soziologie hierzu sagen?
- **Seminar Arbeits- und Organisationssoziologie**
Im ergänzenden Seminar zu spezifischen Problemen der Arbeits- und Organisationssoziologie werden verschiedene Themen diskutiert, die von besonderer Relevanz in der momentanen wissenschaftlichen und praktischen Diskussion sind (z. B. Innovation in Organisationen, Subjektivierung von Arbeit).
- **Vorlesung/Seminar „Technik- und Umweltsoziologie“:**
Die Vorlesung und das Seminar geben einen Überblick über die zentralen Themen der Technik- und Umweltsoziologie. Diese reichen von der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung, der Risikoforschung über die sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung und die Analyse der Ursachen und Verlaufsformen von Technikkonflikten bis hin zur Frage der Governance technischer Innovationen.

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung "Arbeits- und Organisationssoziologie" wird regelmäßig im Wintersemester, die Vorlesung "Technik- und Umweltsoziologie" im Sommersemester angeboten.

14. Literatur:

Vorlesung/Seminar „Arbeits- und Organisationssoziologie“

- Deutschmann, Chr. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Weinheim. München: Juventa.

- Hirsch-Kreinsen, H. 2005: Wirtschafts- und Industriosozologie. Grundlagen, Fragestellungen, Themenbereiche. Weinheim: Juventa
- Minssen, H. 2006: Arbeits- und Industriosozologie. Eine Einführung. Frankfurt a.M.: Campus
- Müller-Jentsch, W. 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung. Frankfurt: Campus
- Preisendörfer, P. 2005: Organisationssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag

Vorlesung/Seminar „Technik- und Umweltsoziologie“:

- Degele, N. 2002: Einführung in die Techniksoziologie. München: Fink.
- Diekmann, A. / Preisendörfer, P. 2001: Umweltsoziologie. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt
- Rammert, W. 1993/2000: Technik aus soziologischer Perspektive I/II. Opladen: Westdeutscher Verlag
- Renn, O. 2014: Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten. Frankfurt am Main: Fischer
- Renn, O. et al. 2007: Risiko. Über den gesellschaftlichen Umgang mit Unsicherheit. München: Oekom
- Renn, O. et al. 2008 : Leitbild Nachhaltigkeit. Eine normativ-funktionale Konzeption und ihre Umsetzung. Wiesbaden: VS Verlag
- Deutschmann, Chr. 2002: Postindustrielle Industriosozologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. München: Juventa
- Müller-Jentsch, W. 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung. Frankfurt a. M., Campus

15. Lehrveranstaltungen und -formen:
- 189701 Vorlesung Einführung in die Technik- und Umweltsoziologie
 - 189702 Vorlesung Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie
 - 189703 Seminar Technik- und Umweltsoziologie
 - 189704 Seminar Arbeits- und Organisationssoziologie
 - 189705 Dummy für 189703 und 189704

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit:	63 h
Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:	297 h
Gesamt:	360 h

17. Prüfungsnummer/n und -name:
- 18971 Technik- und Umweltsoziologie (LBP), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0
 - 18972 Arbeits- und Organisationssoziologie (LBP), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0
 - 18973 Technik- und Umweltsoziologie, Seminar (LBP), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0
 - 18974 Arbeits- und Organisationssoziologie, Seminar (LBP), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 18950 Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien

2. Modulkürzel:	100200252	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Urban • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Joachim Fiebig • Thomas Krause 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA (Komb) Soziologie, PO 2008, 3. Semester → Fachprüfungen		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu zentralen soziologischen Theorien und Modellen sozialen Handelns. Hierzu zählen normative Rollenkonzepte, interaktionistische Ansätze, Handlungstypologien, Ansätze der Rational Choice Theorie und Framing-Theorien. • Die Studierenden sind in der Lage, den wissenschaftstheoretischen Aufbau und die Systematik von soziologischen Modellen und Theorien zu verstehen und anzuwenden. • Die Studierenden können die zentralen Fragen nach dem „Wie“ und „Warum“ sozialen Handelns durch die systematische Anwendung der jeweils angemessenen Handlungstheorien beantworten. • Die Studierenden können die gelernten abstrakt-allgemeinen Modelle und Theorien auf spezielle soziale Handlungsfelder für die Durchführung eigener soziologischer Analysen anwenden. • Die Studierenden verfügen über ein angemessenes analytisches Fachvokabular im Rahmen soziologischer Theorie. • Die Studierenden können soziologische Handlungstheorien sowohl hinsichtlich ihres wissenschaftstheoretischen Kontexts (z.B. Paradigma, Erklären vs. Verstehen) als auch hinsichtlich ihres sozialtheoretischen Kontextes (z.B. Analyseebene, Einordnung im Zusammenhang einer vollständigen soziologischen Mehrebenen-Erklärung) einordnen und dadurch flexibel je nach Forschungsfrage einsetzen. • Die Studierenden sind dazu in der Lage, neue theoretische Entwicklungen der soziologischen Theorie sowie spezielle Erklärungsansätze einzelner Gegenstandsbereiche in den allgemeinen Kontext soziologischer Handlungstheorien zu setzen und ihr diesbezügliches Wissen eigenständig und systematisch zu erweitern. 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Vorlesung:</u> In der Veranstaltung werden die zentralen Inhalte und Erklärungsmuster ausgewählter allgemeiner Theorien zur Analyse von Strukturen und Prozessen sozialer Interaktionen vorgestellt. Dazu gehören u. a. Modelle und Theoreme aus folgenden Theoriekontexten: Rollentheorie, symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie, Handlungstheorie nach M. Weber, Rational-Choice-Theorie, Dual-Mode-Theorien, Framing-Theorien. 		

Neben einer Einführung in die allgemeine Argumentationslogik der verschiedenen Theorie-Modelle werden auch exemplarische empirische Anwendungen der betreffenden Modelle vorgestellt.

- Proseminar: Im Proseminar wird eine vertiefte Bearbeitung eines ausgewählten Themenbereichs aus den sozialwissenschaftlichen Handlungstheorien vorgenommen (bspw. eines der Hauptwerke der jeweiligen Autoren). Die Annäherung an die (überwiegend) Primärliteratur findet über kritische Diskussionen und der Aufarbeitung anwendungsbezogener Texte statt.

14. Literatur:

- Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hrsg.), 1978: Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Reinbek: Rowohlt.
- Dahrendorf, R., 1977 (1958): Homo Sociologicus (15. Aufl.). Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 20-42.
- Esser, H., 1999: Soziologie - Spezielle Grundlagen. Bd. 1: Situationslogik und Handeln. Ffm: Campus.
- Esser, H., 1999: Soziologie - Spezielle Grundlagen. Bd. 6: Sinn und Kultur. Ffm: Campus.
- Miebach, B., 2006: Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung (2. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Weber, M., 1984 (1921): Soziologische Grundbegriffe (6. Aufl.). Tübingen: Mohr.

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 189501 Vorlesung Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien
- 189502 Proseminar Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 42 h
 Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit: 138 h
 Gesamt: 180 h

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 18951 Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien, Vorlesung (LBP), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 8.0
- 18952 Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien, Proseminar (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 2.0, Art und Umfang dieser lehrveranstaltungsbegleitenden Prüfung werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 18960 Sozialwissenschaftliche Systemtheorien

2. Modulkürzel:	100200253	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Dieter Urban • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Joachim Fiebig • Ulrich Dolata • Thomas Krause 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA (Komb) Soziologie, PO 2008, 4. Semester → Fachprüfungen		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu zentralen funktionalistischen Ansätzen bzw. Systemtheorien der Sozialwissenschaften. Hierzu zählen u.a. der empirische Funktionalismus nach Merton, Parsons Strukturfunktionalismus und die Theorie selbstreferentieller Systeme nach Luhmann. • Die Studierenden können die zentralen Fragen nach dem „Wie“ gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse durch die systematische Anwendung des jeweils angemessenen funktionalistischen Ansatzes beantworten. • Die Studierenden können die gelernten Modelle und Theorien auf spezielle soziale Gesellschaftsphänomene für die Durchführung eigener funktionalistischer Analysen anwenden. • Die Studierenden verfügen über ein angemessenes analytisches Fachvokabular im Rahmen funktionalistischer Analyse. • Die Studierenden sind dazu in der Lage, neue theoretische Entwicklungen der soziologischen Systemtheorie sowie spezielle Erklärungsansätze einzelner Gegenstandsbereiche in den allgemeinen Kontext soziologischer Systemtheorien zu setzen und ihr diesbezügliches Wissen eigenständig und systematisch zu erweitern. 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Vorlesung:</u> In der Veranstaltung wird das Theorie-Paradigma der funktionalistischen Sozialwissenschaft erläutert. Dazu werden überblicksartig einige ausgewählte, zentrale Aussagestrukturen von sozialwissenschaftlichen Systemtheorien vorgestellt. Folgende Themen werden in der Vorlesung schwerpunktmäßig behandelt: Geschichte des Funktionalismus in den Sozialwissenschaften, funktionalistische Theorielogik, empirischer Funktionalismus, struktur-funktionale Theorie sozialer Systeme, funktional-strukturelle Systemtheorie, Theorie selbstreferentieller Systeme. • <u>Proseminar:</u> Im Proseminar wird eine vertiefte Bearbeitung eines ausgewählten Themenbereichs aus den sozialwissenschaftlichen Systemtheorien vorgenommen (bspw. eines der Hauptwerke der jeweiligen Autoren). Die Annäherung an die (überwiegend) Primärliteratur findet über kritische Diskussionen statt. 		

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Luhmann, Niklas 2002: Einführung in die Systemtheorie, Heidelberg: Auer. • Luhmann, Niklas 2005 (1970): Soziologische Aufklärung 1. Wiesbaden: VS-Verlag. • Luhmann, Niklas 1995: Soziologische Aufklärung 6. Opladen: Westdeutscher Verlag. • Merton, Robert K. 1995: Soziologische Theorie und soziale Struktur. Berlin: de Gruyter. • Miebach, Bernhard 2006: Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung (2. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag. • Parsons, Talcott 1976: Zur Theorie sozialer Systeme. Opladen: Westdeutscher Verlag. 						
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 189601 Vorlesung Sozialwissenschaftliche Systemtheorien • 189602 Proseminar Sozialwissenschaftliche Systemtheorien 						
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Präsenzzeit:</td> <td style="text-align: right;">42 h</td> </tr> <tr> <td>Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:</td> <td style="text-align: right;">138 h</td> </tr> <tr> <td>Gesamt:</td> <td style="text-align: right;">180 h</td> </tr> </table>	Präsenzzeit:	42 h	Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:	138 h	Gesamt:	180 h
Präsenzzeit:	42 h						
Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:	138 h						
Gesamt:	180 h						
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 18961 Sozialwissenschaftliche Systemtheorien, Vorlesung (LBP), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 8.0 • 18962 Sozialwissenschaftliche Systemtheorien, Proseminar (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 2.0, Art und Umfang dieser lehrveranstaltungsbegleitenden Prüfung werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben 						
18. Grundlage für ... :							
19. Medienform:							
20. Angeboten von:							